

Krankenhaus Hardheim: Feier zum gelungenen Abschluss der Erweiterung / Großer Freudentag / Festakt und Tag der offenen Tür / 35 000 Euro-Spende vom Förderverein

„Ein Segen für die gesamte Bevölkerung“

In Hardheim war am Sonntag ein Freudentag. Mit einem großen Fest und einem offiziellen Festakt wurde bei Kaiserwetter der erfolgreiche Abschluss der Erweiterung gefeiert.

Von unserem Redaktionsmitglied
Ingrid Erich-Schaab

HARDHEIM. „Der Mut von Bürgermeister, Gemeinde und Gemeinderat, in das Hardheimer Krankenhaus zu investieren, war der richtige Schritt in die Zukunft“. Mit dieser Feststellung von Krankenhausverwalter Ludwig Schön lassen sich die Festansprachen und Grußworte auf einen Nenner bringen. Da wurde viel gelobt und gedankt, aber auch an die Bevölkerung in der Region appelliert, die Angebote der Gesundheits-einrichtung reger zu nutzen.

Bürgermeister Volker Rohm hieß in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Krankenhausverbandes zum Festakt im Zeit auf dem Festgelände zahlreiche Ehrengäste willkommen, die alle in irgendeiner Weise oder Funktion mit dem Krankenhaus verbunden sind beziehungsweise mit dessen in Rekordzeit getätigter Erweiterung zu tun hatten.

Patient steht hier im Mittelpunkt
Bei den Einsparbemühungen der Kostenträger und den politischen Bestrebungen nach Zentralisierung und Spezialisierung auf hohem Fallzahlniveau bleibe der Mensch und Patient immer mehr auf der Strecke, fuhr Rohm fort. Anders in Hardheim, obwohl auch dort das Krankenhaus seit Jahrzehnten ums Überleben kämpfe: Dem kleinen galischen Dorf gleich hätten die Hardheimer die Herausforderung angenommen, sich dem allgemeinen Trend und dem politischen Willen entgegenzustellen und zu beweisen, dass es auf dem Land durchaus möglich ist, ein kleines, fachlich breit aufgestelltes Haus der Grundversorgung mit 51 Planbetten wirtschaftlich zu betreiben; „Anstatt den Betrieb auslaufen zu lassen, wurden in den letzten

zehn Jahren 8,5 Millionen Euro investiert. Anstatt über Sozialpläne und Entlassung von Mitarbeitern nachzudenken, wurden hier über eine Ausweitung des ärztlichen Angebots, die Verbesserung der Infrastruktur mit modernen OPs, einem CT-Gerät, maximal Zwei-Bett-Zimmer mit angeschlossenen Nasszellen und die Pflege durch qualifiziertes Personal nachgedacht.

„Angepornt durch die hohe Identifikation der Bevölkerung mit dem Haus, die sich in der Zahl von über 1150 Mitgliedern im Freundes- und Fördervereins ausdrückt, ist unsere Gemeinde bereit, manch anderen Wunsch zurückzustellen oder gar zu streichen, um das Haus zu erhalten“, verdeutlichte Rohm.

Vor der offiziellen Schlüsselübergabe listete der hauptverantwortliche Architekt im Kurzdurchlauf die wichtigsten Baumaßnahmen seit 2001 auf. Jetzt sei man am Höhepunkt dieser 20-jährigen Entwicklung angelangt.

Harmonisches Gesamtbild

Beim Blick auf die aktuellen Erweiterungsbauten erinnerte Löffler an Rückschläge und Erfolge: Positiv seien die Förderung durch das Land und der Umstand zu bewerten, dass es trotz der beengten Platzsituation auf dem Krankenhausareal gelang, Anbauten zu errichten. „Und obwohl es sich um große Gebäudeteile handelt, fügten sie sich harmonisch und gut in das Gesamtbild ein.“

Als „Tiefpunkt bezeichnete Löffler die Tatsache, dass sich kein Generalunternehmer fand. Deshalb sei man schließlich von der traditionellen Bauweise auf die Modulbauweise der Firma Cadolito umgestiegen unter Beteiligung örtlicher Firmen für die begleitenden Arbeiten.

„Das ist ein schöner Tag für unsere Heimat“, freute sich MdB Alois Gerig, die aktuelle Investition von 4,3 Millionen Euro sei gut angelegt. Das Krankenhaus stehe auf drei soliden Säulen: dem Mut der kommunalpolitischen Entscheidungsträger und der Mitglieder des Fördervereins, der Kompetenz von Ärzten, Pflegepersonal und Verwaltung und schließlich dem Vertrauen der Patienten in das Know-how der Beschäftigten, wodurch das Kranken-



Große Freude herrschte am Sonntag in Hardheim über die gelungene Aufwertung Krankenhauses durch mehrere Erweiterungsbauten bei deren offizieller Übergabe.

BILDER: INGRID ERICH-SCHAAB

haus so gut aufgelastet sei. „Damit ist das Erfolgsmodell 'Hardheim und sein Krankenhaus' eine runde Sache. Mir ist nicht bange um die erfolgreiche Zukunft der Einrichtung“, schloss Gerig.

Viele Glückwünsche

Viele Glückwünsche und eine wiederum kurzweilige Ansprache hatte Landrat Dr. Achim Brötzel im Gepäck. Das Stadt-Land-Gefälle auszubauen, sei exakt das falsche Signal. Ganz konträr dazu sei die Gemeinde Hardheim „ein Krankenträger, der – obwohl selbst nicht auf Rosen gebettet – keine Leistungen abbaut oder sich zurückzieht, weil er sich von den Rahmenbedingungen im deutschen Gesundheitswesen erdrückt fühlt“, würdigte der Landrat. Schließlich sei das Krankenhaus seit nunmehr 121 Jahren ein unverzichtbarer Teil der Daseinsvorsorge für die Menschen „in unserer Region“, von der nicht nur die Menschen im Neckar-Odenwald-Kreis, sondern auch im angrenzenden Main-Tauber-Kreis, im Kreis Miltenberg und von der Bundeswehr profitieren. Und da alle im selben Boot säßen kooperiere das Hardheimer Krankenhaus – weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit – seit Jahren mit den Neckar-Odenwald-Kliniken im Bereich der Laborleistungen – allein 2018 waren es rund 37 000 Untersuchungen.

Im Namen der dem Krankenhausverband angeschlossenen Kommunen Höpflingen, Walldüren, Kilsheim und Königheim gratulierte der Höpflinger Bürgermeister Adalbert Hauck zu dem „gelungenen Werk“. Diese Kommunen dürften sich glücklich schätzen, dass Hardheim den Mut aufgebracht habe, weiter in sein Krankenhaus zu investieren, sich dieser Mammutaufgabe zu stellen und selbst an die Grenze



Offizielle Schlüsselübergabe (von links): Bürgermeister Volker Rohm, Krankenhausverwalter Ludwig Schön und Architekt Jürgen Löffler.

der finanziellen Möglichkeiten zu gehen. „Die Erweiterung ist ein Segen für die benachbarten Gemeinden und die hiesige Bevölkerung.“ Deshalb hätten sich die Mitglieds-gemeinden im Krankenhausverband auch entschlossen, mit einem Zu-

schuss zum Bau in Höhe von jeweils 20 000 Euro ein klares Zeichen zum Wohl der Bürger zu setzen.

Weitere Bilder sind in einer Foto-strecke der FN im Internet unter www.fnweb.de zu sehen.

685 000 Euro zum Wohl der Patienten

Um die Bedeutung des Erreichten zum Ausdruck zu bringen, blickte Fritz-Peter Schwarz als Vorsitzender des Krankenhaus-Fördervereins kurz zurück: „Vor 22 Jahren ging es um Sein oder Nicht-Sein. Engagierte Bürger ließen Taten folgen und starteten 1997 eine groß angelegte Unterschriftenaktion mit über 7000 Unterschriften zum Erhalt des Krankenhauses.“ Daraus entstand letztlich der Förderverein. Das Starkapital waren null Euro (inzwischen wurden knapp 700 000 Euro zum Wohl

der Patienten und des Pflegepersonals aufgebracht), eine hohe persönliche Identifikation, Zuversicht und ein hoch motivierter Vorstand mit den verstorbenen Ehrenvorsitzenden Dr. Jürgen Frank und Hubert Eirich an der Spitze. Am Sonntag wurden symbolisch Schecks über 20 000 Euro als weitere Rate der für die Erweiterung zugesagten 200 000 Euro übergeben sowie über 15 000 Euro für das vom Förderverein finanzierte Besucher- und Patientenzimmer und die Kaffee-Ecke.

i.E.



Die drei Vorsitzenden des Fördervereins, Fritz-Peter Schwarz, Brigitte Scheuermann und Tobias Künzig, übergaben weitere 20 000 und 15 000 Euro an das Krankenhaus.



Nach dem Festakt und im Rahmen eines Tages der offenen Tür konnten die neu geschaffenen Räumlichkeiten von den geladenen Gästen (links) und der Bevölkerung (rechts) besichtigt werden.

Am Rande notiert

■ Bereits am Freitag waren die **Erweiterungsbauten** von den beiden örtlichen Pfarrern **kirchlich gesegnet** worden (die FN berichteten).

■ **Musikalisch** gestaltet wurde der Festakt am Sonntag von einem Gitarrenensemble der Musikschulen Walldüren und Hardheim.

■ In einem abschließenden Statement dankte Krankenhausverwalter Schön Bürgermeister Rohm, dem Beschließenden Ausschuss und dem **Gemeinderat von Hardheim**, die hinter der kommunalen Einrichtung stehen.

■ **Hauptverantwortlicher Architekt** war Jürgen Löffler vom Planungsbüro G.J.L. aus Karlsruhe, **verantwortlicher Bauleiter** Hermann Häfner vom Ingenieurbüro Häfner aus Königheim. Mit beteiligt war auch H. Neckermann vom Ingenieurbüro Färber & Hollerbach aus Walldüren.

■ **Dankesworte** galten den Stationsleitungen, die bei der Planung eingebunden waren und allen, die die Erweiterung mit entwickelt und bei laufendem Betrieb umgesetzt haben sowie Personal, Ärzten und Patienten, die die Erschwerung durch die Bauarbeiten klaglos hingenommen haben.

■ **Als äußeres Zeichen der Anerkennung** erhielt Pflegedienstleiterin Karina Paul einen Blumengruß, Vesperkörbe gab es für die Hausmeister (Technischer Dienst) Peter Weniger, Kai Götzelmann und Peter Merker, für Bernhard Streckert (Mitarbeiter in der Anästhesie und multifunktional einsetzbar), Christian Seitz (eigentlich Buchhalter, EDV-Fachmann und Mann für alle Fälle), Fritz-Peter Schwarz als Vertreter des Fördervereins und für Bernhard Goldschmitt (TV und Jedermannturner) – Dreh- und Angelpunkt beim Fest – sowie Robby Schenkel als Vertreter des Gemeindebauhofs.

■ Für bürgerschaftliches Engagement par excellenz wurde **Egon Schmitt** gedankt, der sich selbst, sein Fachwissen und sein Equipment kostenlos im Krankenhaus einbringt.

■ Besonders gewürdigt wurde von allen Festrednern die „**herausragende Leistung**“ von **Verwaltungsleiter Ludwig Schön**, „die er gleichermaßen als Initiator, geistiger Vater und Zugführer nicht nur für diese Baumaßnahme, sondern insgesamt für den Erhalt sowie die positive Entwicklung der Einrichtung erbracht hat“ (Bürgermeister Rohm). „Danke Schön“, pflichtete Landrat Dr. Achim Brötzel bei: „Ludwig Schön ist der Vater des Hardheimer Erfolgs. Ohne ihn gäbe es dieses Krankenhaus wohl nicht mehr und erst recht nicht in seiner heutigen Form. Entscheidende Grundlagen waren seine Einsatzbereitschaft, sein großes Verhandlungsgeschick, die Fähigkeit, andere zu begeistern und auf dem Weg mitzunehmen, aber auch sein Durchhaltevermögen und seine Zähigkeit.“

■ Als weiteres wichtiges Standbein würdigte der Landrat den **Krankenhaus-Förderverein**: „Was dort ehrenamtlich geleistet wird, ist wirklich sensationell. Über 1150 Mitglieder – das ist so etwas wie die personalisierte Lebens- und Überlebensgarantie für das Krankenhaus. Die bisher zum Wohl der Patienten gespendete Summe von inzwischen über 680 000 Euro sei eine einmalige Leistung, die man nicht hoch genug bewerten könne.“

■ Neben allgemeinem Festbetrieb wurden am Sonntag auf dem Krankenhausgelände auch **Informationen und Unterhaltung** geboten. Für die Kinder gab es eine Hüpfburg und Kinderschminken (FG „Hordemer Wölfi“). Der DRK-Ortsverein Höpflingen stellte einen Gerätewagen San und einen Krankentransportwagen mit Transporteinheit vor. Ein Rettungswagen des DRK Buchen konnte besichtigt werden und das Jugendrotkreuz aus Kilsheim trug mit seinem „Bärenhospital“ und realistischen Unfalldarstellung zum Programm bei. i.E.